



# BIO

Marktbericht Bio 2. Quartal 2021

## Viele Schweizer Peperoni punkten mit Bio

Mit einem Pro-Kopf-Konsum von 5,3 kg waren Peperoni 2020 laut Zahlen der Schweizerischen Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen (SZG) das drittbeliebteste Gemüse in der Schweiz. Die meisten Peperoni wurden importiert (2020: 98 %). Auch ohne Grenzschutz hat sich jedoch eine kleine inländische Produktion entwickelt, die vor allem durch einen hohen Bio-Anteil auffällt (Bio-Flächenanteil 2020: 48%). Über die letzten zehn Jahren gab es ein deutliches Wachstum der Bio-Flächen, zuletzt jedoch einen starken Rückgang.

Unsere Analyse der Anbauflächenstatistik von der SZG zeigt, dass der Bio-Flächenanteil von 35 % im Durchschnitt der Jahre 2009-2011 angestiegen ist und 2018 mit 57 % einen Höchstwert erreichte. In Hektaren ausgedrückt stieg die Bio-Produktion von 5,7 ha ( $\bar{\phi}$ 2009-2011) bis 2019 auf einen Höchstwert von 12,5 ha an. Bei konventionell produzierten Peperoni ist kein solcher Trend zu sehen, die Anbauflächen schwankten zwischen 6,7 ha im 2014 und 11,7 in den Jahren 2009 und 2013.

Dass der Bio-Flächenanteil bei Peperoni überdurchschnittlich ist, zeigt auch der Vergleich mit anderem Gemüse. Der durchschnittliche Bio-Anteil aller Gemüse lag zwischen 12,5 % ( $\bar{\phi}$ 2009-2011) und 19,8 % (2020). Auch in der Kategorie der Fruchtgemüse, zu denen die Peperoni gehört, ist es ein weit überdurchschnittlicher Anteil. So erlangten mittelgrosse Tomaten 2020 ihren höchsten Bio-Flächenanteil mit 14,7%.

Die überdurchschnittliche Bedeutung des Bio-Anbaus hat u.a. anbautechnische Gründe. So bieten sich Peperoni laut Branchenexperten im

### MARKTÜBERSICHT

#### Warenkorb

Im Mai 2021 kostete der Bio-Warenkorb 184.11 CHF und damit 3.9 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Preisdifferenz zum Nicht-Bio-Warenkorb, der 122.74 CHF kostete, betrug 61.37 CHF bzw. 50 %. Ein Jahr zuvor betrug die Differenz noch 66.31 CHF bzw. 53%. (siehe Seite 5)

konventionellen Anbau aufgrund ihrer kurzen Kulturzeit wirtschaftlich weniger an als andere Gewächshauskulturen wie Tomaten und Salatgurken, die höhere Flächenerträge haben. Demgegenüber sind sie im Bio-Bereich eine interessante Alternative im Fruchtwechsel.

#### Bestehen im ungeschützten Markt

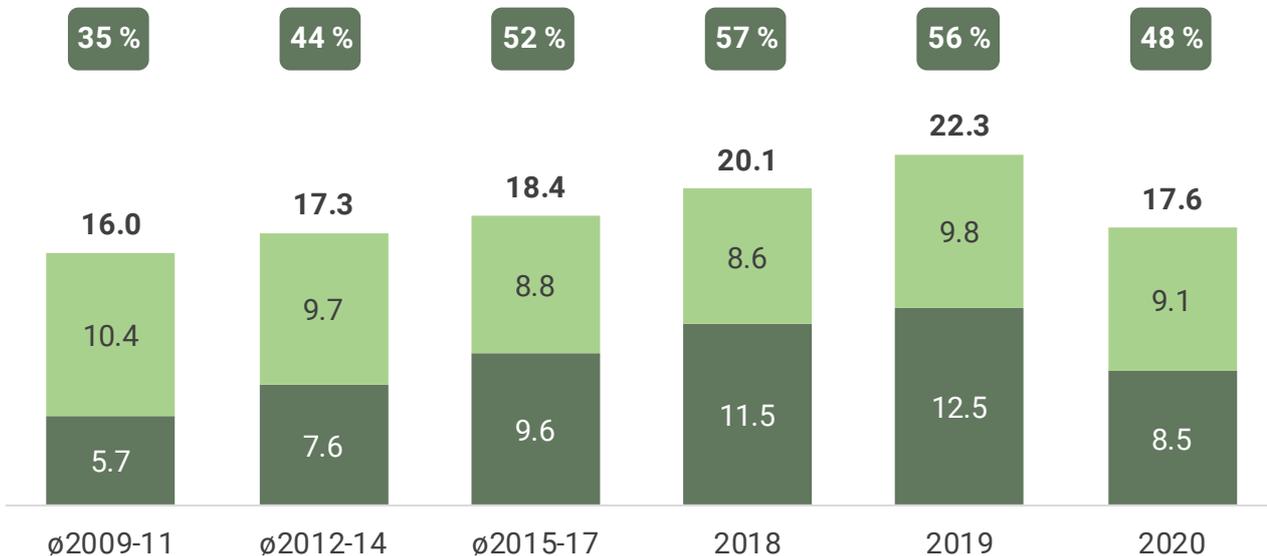
Der hohe Bio-Anteil ist zudem interessant vor dem Hintergrund, dass für Peperoni kein Grenzschutz besteht. Für Tomaten und die meisten anderen Gemüse gilt hingegen, dass mit Start der Schweizer Saison auch ein deutlich höherer Zollsatz angewendet wird und auf diese Weise die

## PEPERONI: PRODUKTIONSFLÄCHEN

### Anbauflächen in der Schweiz und deren Bio-Anteil

Flächen in ha, Bio-Anteil in %  
 ø2009-2011..2020

■ Bio ■ konventionell



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen SZG

Inlandproduktion vor den günstigeren ausländischen Produkten geschützt wird. Da dies nicht für Peperoni gilt, steht die Inlandware in direkter Konkurrenz mit Importware, die in der Regel tiefere Produktionskosten aufweist und damit auch günstiger angeboten werden kann.

Nach Informationen von Bio Suisse haben Schweizer Detailhändler über lange Zeit Inlandware eingekauft, auch wenn ausländische Bio-Peperoni hätten importiert werden können. Besonders im Bio-Segment kann sich regionale Schweizer Ware offenbar besser von den ausländischen Peperoni abgrenzen, wohingegen es für konventionell produzierte Peperoni schwieriger ist, sich gegenüber ausländischen Produkten zu differenzieren.

### Gründe für den Rückgang 2020

Gemäss Branchenexperten hat der Preisdruck in den letzten Jahren zugenommen. Hierzu hat auch die gestiegene Bedeutung der Discounter

beitragen. Infolgedessen wurden auch während der Saison vermehrt Bio-Peperoni importiert. Zudem hat der Bio-Anbau in den letzten Jahren mit schädlichen Wanzen zu kämpfen, für die es bisher noch keine natürlichen Nützlinge oder Feinde zur Bekämpfung gibt. Diese Faktoren dürften für die Flächenreduktion beim Bio-Anbau eine wesentliche Rolle gespielt haben.

### Preisrückgänge seit 2018

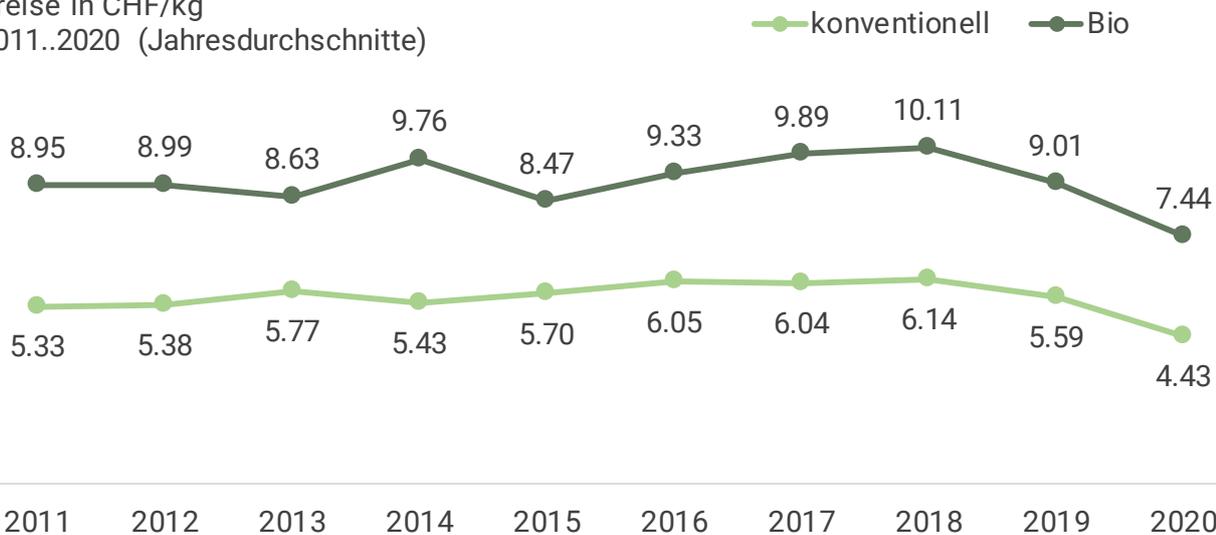
Dass es in den letzten Jahren Preisrückgänge bei Bio-Peperoni gab, lässt sich anhand der vom BLW erhobenen Detailhandelspreise von Peperoni feststellen. Die Jahresmittelwerte bewegten sich für Bio-Offenware in den Jahren 2011 bis 2017 zwischen 8.47 und 9.89 CHF/kg und erreichten 2018 einen Höchstwert von 10.11 CHF/kg. Anschliessend ging der Preis jedoch zwei Jahre in Folge stark zurück, und zwar um 11 % im 2019 und dann nochmals um weitere 17 % im 2020. Auch konventionelle Peperoni verzeichneten im 2018 ein Preishoch und danach

## PEPERONI: DETAILHANDELSPREISE

Peperonipreise im klassischen Detailhandel (Openware, ohne Discounter)

Preise in CHF/kg

2011..2020 (Jahresdurchschnitte)



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen

zwei Jahre starke Preisrückgänge. Die Rückgänge sind auch anhand der monatlichen Preisreihen in den beigelegten –Marktzahlen Bio ersichtlich. Dort ist gut zu erkennen, dass die Preise im 2021 sowohl für bio als auch für konventionelle Ware wieder angestiegen sind. Zu beachten ist jedoch, dass die Monatswerte auch die erkennbare Saisonalität bei Peperoni widerspiegeln und daher noch keine Trendaussagen mit den Zahlen von 2021 gemacht werden können.

### Absatzhoch während Lockdown

Der Saisonverlauf lässt sich anhand der monatlichen Absatzzahlen des Detailhandels veranschaulichen. Das Jahr 2019 zeigt einen recht typischen Verlauf für Bio-Peperoni auf, mit einem Anstieg zu Sommerbeginn, Höchstwerte im Juni und einen Abfall in den Herbstmonaten. Im Juni 2019 wurden 67 Tonnen pro Woche verkauft, wohingegen es in einer durchschnittlichen Septemberwoche 43 Tonnen waren.\* Die Saison von Schweizer Peperoni läuft von Juni bis Oktober. Verglichen mit 2019 sind die Verkaufszahlen im Jahr 2020 aus zweierlei Sicht bemerkenswert. Zum einen wurden in jedem Monat mehr Bio-

Peperoni verkauft als im Vorjahr. Zum anderen zeigt sich im Pandemie-Jahr 2020 gerade während dem ersten Lockdown im April und Mai ein untypischer Absatzanstieg von Bio-Peperoni, mit sehr hohen Werten von 92 bzw. 107 Tonnen pro Woche. Auch im November waren die Bio-Absätze wieder höher als im Vergleich zum Vorjahr. 2020 wurden insgesamt 3867 Tonnen Bio-Peperoni verkauft, was 970 Tonnen bzw. ein Drittel mehr sind als im Vorjahr (2897 t).

2021 zeigen die Absatzzahlen eine gewisse Normalisierung auf. So wurden im April mit 84,81 Tonnen pro Woche rund 8 % weniger Bio-Peperoni gekauft als im April des Vorjahres. Das sind allerdings immer noch erheblich mehr als im April 2019 (+49 %) oder 2018 (+62 %). Somit bleibt es interessant, wie sich der Markt und die Schweizer Bio-Peperoni-Produktion weiterentwickeln.

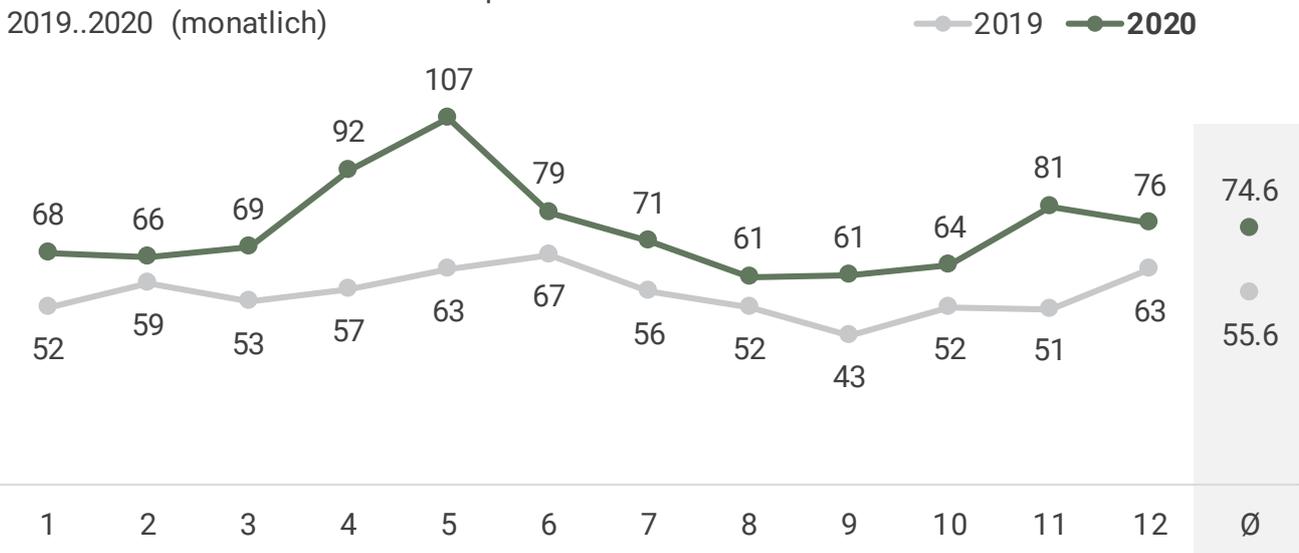
\* Um Monate mit unterschiedlicher Anzahl Wochen bei einem zeitlichen Vergleich gleich zu behandeln, wurden die Absatzzahlen pro Woche angegeben.



## PEPERONI: DETAILHANDELSABSÄTZE

Wochenabsätze von Bio-Peperoni im Schweizer Detailhandel (inkl. Discounter)

Durchschnittliche Wochenabsätze pro Monat in Tonnen  
2019..2020 (monatlich)



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; NielsenIQ Schweiz, Retail-/Konsumentenpanel gem. BLW



## Warenkorb: bio und nicht-bio im Vergleich

In CHF	Warenkorb bio					Warenkorb nicht-bio				
	05 2020	04 2021	05 2021	%-Δ VJ	%-Δ VM	05 2020	04 2021	05 2021	%-Δ VJ	%-Δ VM
<b>Milch</b>	38.09	37.51	37.33	+1.4	0.0	27.47	28.34	28.21	+1.7	+3.1
<b>Fleisch</b>	62.81	62.43	63.06	-0.9	+0.1	42.98	41.78	43.08	-0.5	-2.3
<b>Eier</b>	23.12	23.07	22.90	+0.4	-0.9	16.31	16.66	16.38	-3.0	+0.9
<b>Kartoffeln</b>	6.94	5.55	6.08	-19.4	-0.4	3.45	2.69	2.71	-28.0	-2.1
<b>Früchte</b>	17.98	16.59	17.23	-5.3	-5.3	11.24	10.57	10.89	-7.9	-6.0
<b>Gemüse</b>	38.61	32.17	33.39	+0.6	+1.9	21.46	17.57	19.02	-4.4	+5.3
<b>Mehl</b>	4.13	4.13	4.13	0.0	0.0	2.46	2.46	2.46	0.0	0.0
<b>Total</b>	191.7	181.5	184.1	-1.1	-0.3	125.4	120.1	122.7	-2.4	+0.2

### ZUSAMMENSETZUNG DES WARENKORBS

#### Milch und Milchprodukte

- 8.6 l Vollmilch
- 200 g Gruyère
- 210 g Mozzarella
- 150 g Emmentaler
- 110 g Vorzugsbutter
- 4.5 dl Vollrahm
- 500 g Fruchtjoghurt, Beeren
- 350 g Joghurt nature

#### Fleisch und Fleischprodukte

- 120 g Rindsentrecôte
- 100 g Rindsplätzli à la minute
- 170 g Schweinsnierstücksteak
- 210 g Schweinskoteletten
- 180 g Schweinsstotzenplätzli
- 80 g Salami CH
- 310 g Wienerli
- 470 g Kalbsbratwurst
- 720 g Poulet ganz
- 160 g Pouletbrust

#### Eier

- 28 Stk. Freiland, frisch

#### Kartoffeln

- 1.5 kg Festkochende
- 650 g Mehligkochende

#### Früchte

- 1.5 kg Äpfel, Gala, Klasse I
- 1.2 kg Bananen
- 890 g Orangen
- 2.5 Stk. Kiwi

#### Gemüse

- 1.2 kg Karotten
- 900 g Tomaten Rispe
- 1.5 Stk. Salatgurke
- 370 g Zucchini
- 1 Stk. Eisbergsalat
- 240 g Zwiebeln (gelb)
- 330 g Blumenkohl
- 260 g Fenchel
- 250 g Broccoli
- 160 g Lauch grün
- 210 g Champignons
- 180 g Randen gedämpft
- 150 g Knollensellerie
- 150 g Aubergine
- 60 g Nüsslisalat

#### Mehl

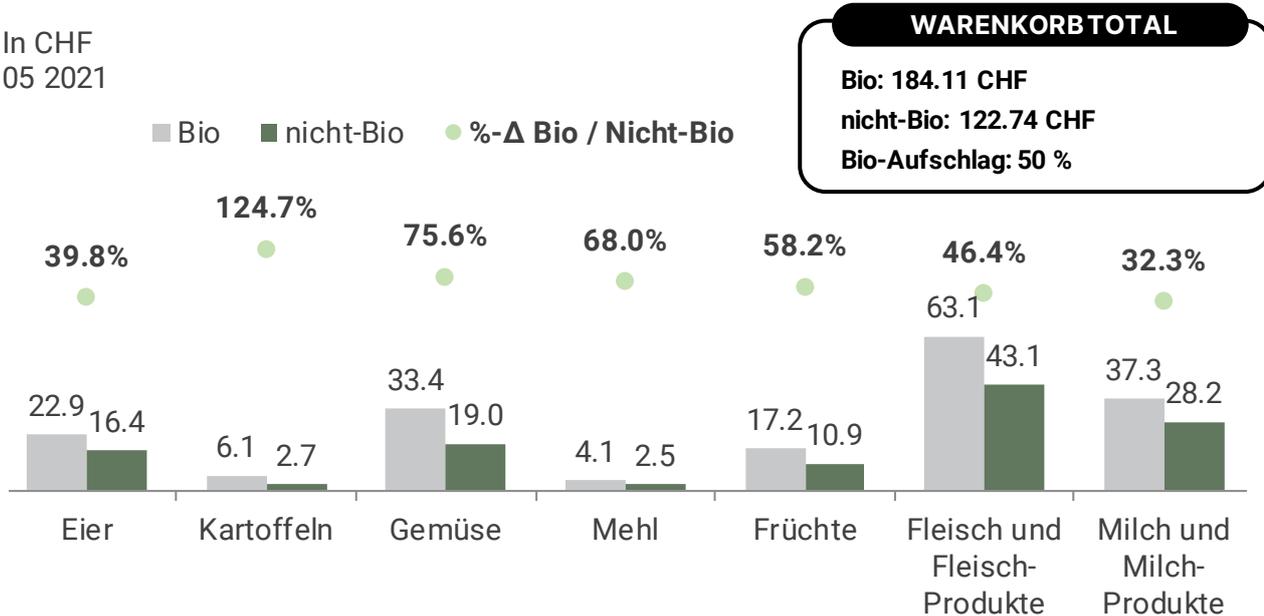
- 1.4 kg Weissmehl



## VERGLEICH WARENKORB BIO VS NICHT-BIO

Ausgaben für einen Warenkorb anhand der monatlichen Detailhandelseinkäufe eines Familienhaushalts mit 2 Kindern\*

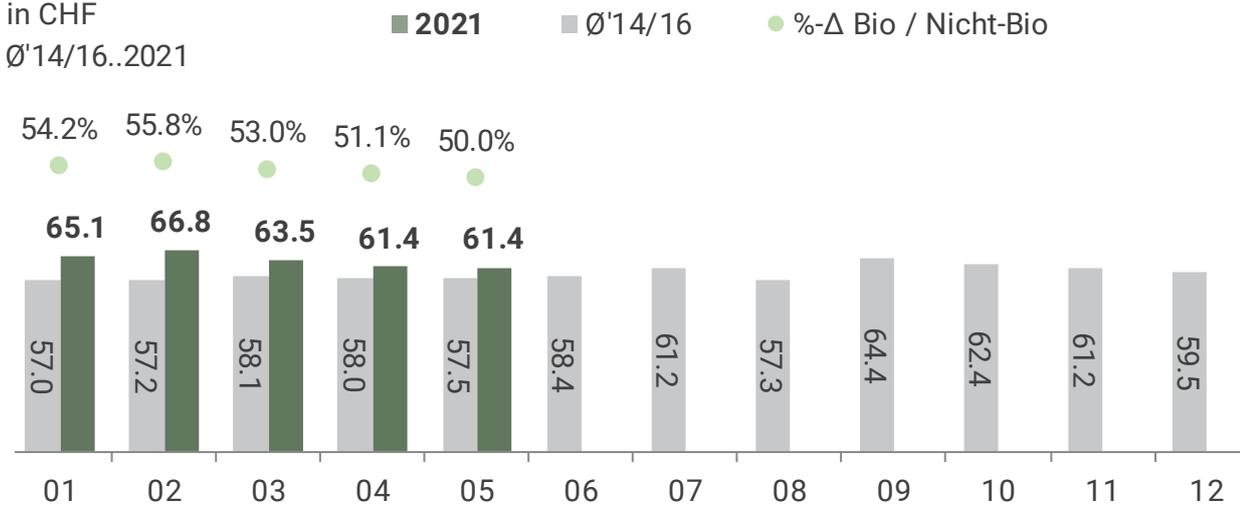
In CHF  
05 2021



### Entwicklung der Differenz der Warenkörbe Bio und nicht-Bio

in CHF

Ø'14/16..2021



\* Es wird nicht der Gesamtkonsum angeschaut, sondern eine spezifische Auswahl von (vorwiegend Frische-)Produkten, bei welchen die Marktanalysen Preiserhebungen im Detailhandel durchführt. Die Detailhandelspreiserhebungen enthalten keine Discounterpreise, ausser für Milch und Eier werden auch Discounterpreise einbezogen.

Quelle: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel

Für detaillierte Informationen zum Vergleich der Warenkörbe klicken Sie [hier](#).



## KONTAKT & PUBLIKATIONEN

Fachbereich Marktanalysen  
Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Bern

marktanalysen@blw.admin.ch  
[www.marktbeobachtung.admin.ch](http://www.marktbeobachtung.admin.ch)

Detaillierte Marktzahlen Bio finden Sie unter:  
[Marktzahlen Bio](#)

Bestellformular für Abonnemente:  
[Bestellformular online](#)

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem  
siehe: [www.disclaimer.admin.ch](http://www.disclaimer.admin.ch)